Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

168 (22.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 168. Donnerstag den 22. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 22. Juli. Nach der „Vossischen Zeitung" berichtet der Amsterdamer „Telegraaf" aus Gent, daß in Zeebrügge deutsche Torpedoboote liegen. Das Blatt fragt, wie dies trotz der britischen Seeherrschaft möglich sei.

W.T.B. London, 21. Juli. Der Militärkritiker des „Telegraph" schreibt: Das Schicksal der englischen Armee in Flandern und des englischen Volkes daheim ist eng mit dem ungeheuren Kampfe zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere verknüpft. Die endgültige Entscheidung, die der einen oder anderen Partei Niederlage oder Sieg verleiht, dürfte auf dem östlichen Kriegsschauplatze fallen.

W.T.B. London, 20. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Cardiff: Die Schwierigkeit mit den Arbeitern ist beigelegt. Die Forderungen der Arbeiter wurden bis auf einen Punkt bewilligt.

* Berlin, 22. Juli Aus Libau erfährt der „Berliner Lokalanz.": Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Russen, bevor sie Windau verließen, Hafen und Stadt in Brand gesteckt, die zum größten Teil auch niedergebrannt sind. Auch in anderen Teilen Kurlands haben die zurückflutenden russischen Truppen entsprechend dem Befehl ihrer obersten Heeresleitung Ortschaften, Güter und Bauernhöfe entweder angesteckt oder in barbarischer Weise geplündert. Die Bewohner wurden von ihnen vielfach weggeschleppt und in das Innere des Reiches verschickt.

* Berlin, 22. Juli. Aus Czernowitz wird dem „Berliner Lokalanz." gemeldet: Am unteren Dnjestr, wo die beiden Gegner gut verschanzt sind, ist der Kampf allmählich zu einem Positionskampf geworden. Die Russen versuchen wohl noch immer, unsere Truppen vom linken Ufer zu vertreiben; aber alle Angriffe werden regelmäßig unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen. — An der bessarabischen Grenzfront ereignen sich nur kleinere Geplänkel und vereinzelte Nachtangriffe des Feindes. Die Zahl der russischen Ueberläufer vermehrt sich stetig.

* Berlin, 22. Juli. Das „Berl. Tageblatt" berichtet aus Czernowitz über einen neuen Durchbruchsversuch der Russen im Nordosten der Bukowina. Die Russen wurden aber unter großen Verlusten für sie zurückgeworfen.

W.T.B. Petersburg, 22. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) In Petersburg, in Moskau und in ganz Rußland wurden gestern auf Veranlassung des Synods Bittgottesdienste für den Sieg der russischen Waffen abgehalten. Zahlreiche Prozessionen durchzogen die Straßen.

W.T.B. London, 21. Juli. Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Wir würden keine Sorgen wegen des Ausganges der Kämpfe in Polen haben, wenn die Munitionsversorgung der Russen nicht einen so zweifelhaften Faktor bildete. Da sie aber erwiesenermaßen Mangel leiden, so ist die Lage höchst unsicher. Die Ereignisse der nächsten Wochen bieten ein großes dramatisches Interesse.

Kopenhagen, 20. Juli. Die gewaltige deutsche Offensive im Osten wird von der dänischen Presse lebhaft besprochen. Mehrere Blätter meinen, sie werde den ganzen Feldzug gegen Rußland entscheiden Das Kopenhagener Extrablatt schreibt: „Das deutsche Vorstürmen von der Ostsee bis zur rumänischen Grenze ist eine Blüte von Deutschlands Militärgenies, der Anfang eines Zusammenarbeitens, das unleugbar für Rußland folgenschwer sein wird. Das jüngste Gericht auf der Ostfront hat begonnen."

* Berlin, 22. Juli. Eine Kopenhagener Meldung des „Berl. Tagbl." besagt: Das amtliche russische Militärblatt „Rußki Invalid" bringt eine sehr ernste Schilderung der militärischen Lage Rußlands und ruft energisch die Alliierten zu Hilfe, denn, so sagt das Blatt, die jetzige Hauptschlacht an der russischen Front ist auch die Entscheidungsschlacht des ganzen Weltkrieges.

* Köln, 21. Juli. Die „Köln. Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Die italienische Presse versucht mit Güte über den schmerzlichen Verlust des Kreuzers „Garibaldi" hinwegzukommen. So schreibt das „Giornale d'Italia": Der Verlust des Kreuzers sei wohl schmerzlich, allein mit solchen Verlusten haben wir rechnen müssen und haben deshalb von Anfang an ältere Schiffseinheiten vorausgeschickt. Das Blatt tröstet sich mit England, das ebenfalls schwere Verluste auf See erlitten habe. Die Tribuna sucht den Wert des Kreuzers zu mindern und sagt, diese Schiffsklasse sei heute überholt. Immerhin sei der Verlust schmerzlich, weil „Garibaldi" und seine Schwesterschiffe den ersten glücklichen Versuch Italiens im Bau von Panzerschiffen darstellen.

* Berlin, 22. Juli. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Lugano: Der „Avanti" entwirft ein höchst betrübliches Bild von Auswüchsen, die der Kriegszustand in Italien hervorruft. Es sei haarsträubend, wie die Soldaten ausgewuchert würden, die den dreifachen Preis zu bezahlen hätten. Zur Front gehende Offiziere und Unteroffiziere müßten Hotelpreise wie englische Lords bezahlen. Die Presse würde besser tun, diese Schamlosigkeiten zu geißeln, statt ihre Spalten mit lächerlichen Anekdoten der Gebrüder Garibaldi, Marconis und d'Annunzio zu füllen.

* Berlin, 22. Juli. Nach einer Drahtmeldung der „Züricher Post" aus Mailand, die der „Deutschen Tagesztg." übermittelt wird, geben auch italienische Blätter die Großartigkeit des Planes Hindenburgs zu, den sie den größten Feldherrn der Ge-

---

Friede Sörrensen. 39)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Punkt 9 Uhr trat Georg am nächsten Morgen in Friede Sörrensens Wohnzimmer. Sie war allein. Ellen und ihre Mutter schliefen um diese Zeit noch und Ruth hatte von Friede einen Auftrag bekommen, der sie fernhielt.

Nun stand Friede Georg gegenüber und begrüßte ihn mit einem stummen Händedruck. Er küßte ihr die Hand und dann setzten sie sich einander gegenüber.

Eine Weile sahen sie sich noch schweigend an, dann sagte Georg zögernd:

„Du kannst Dir wohl denken, daß ich Dir etwas besonderes zu sagen habe."

„Ja," antwortete sie nun.

Er holte tief Atem. Dann fuhr er hastig fort: „Du erinnerst Dich gewiß noch, daß ich Dir gesagt habe, Ruth Steinbach sollte meine Frau werden, wenn sie einwilligte."

Friede nickte. „Das habe ich gewiß nicht vergessen, Georg, denn Deine Worte verhießen mir die Erfüllung meines liebsten Wunsches."

Georg sah sie unruhig an.

„Ich hatte auch die Absicht, ihn zu erfüllen, Tante Friede."

„Du hattest sie, Georg?"

„Ja, und weil Du die einzige bist, der gegenüber ich diese Absicht kundgegeben habe, so sollst Du auch die erste sein, die erfährt, daß ich meinen Sinn in dieser Beziehung geändert habe. Seit Ellen hier ist, bin ich ein anderer geworden."

Friede seufzte. „Das weiß ich."

„Ich habe erkannt," fuhr Georg fort, „daß es wohl nicht die rechte Liebe war, die ich für Ruth empfand. Ellen hat mich ein anderes Gefühl gelehrt — und kurz und gut — Ellen soll meine Frau werden; das wollte ich Dir sagen."

Friede hatte ähnliches erwartet. Dennoch durchzuckte sie ein scharfer Schmerz. Sie erhob sich, faßte Georg bei den Schultern und rief: „Nur im Rausch konntest Du eine solche Wahl treffen."

Georg zuckte zusammen.

„Ich Rausch." Da war ja das Wort wieder, das ihm gestern abend in den Ohren klang, das er die ganze Nacht nicht hatte loswerden können. Aber er durfte es nicht zugeben, daß er das gleiche gedacht und empfunden hatte.

„Liebe Tante Friede, ich bitte Dich, rede nicht dagegen. Es ist mein fester Entschluß, Ellen zu heiraten. Das wollte ich Dir sagen und Dich zugleich bitten, daß Du — daß Du es Ruth mitteilst."

Friede setzte sich langsam wieder nieder.

„Ruth? Meinst Du, daß sie es noch nicht weiß? Hat sie es nicht gestern abend von Dir gehört? Ich glaubte, Du habest es ihr mitgeteilt?"

Georg fuhr sich mit dem Taschentuch über die Stirn.

„Nein, gesagt habe ich es ihr nicht — aber ich glaube, sie hat es bemerkt."

Er erzählte stockend von dem rotgoldenen Frauenhaar, das an seinem Anzug haften geblieben.

Friede verstand nun alles und sah, daß nicht mehr viel zu retten war. Aber sie wollte nichts unversucht lassen, um Ruth zu helfen und Georg die Augen zu öffnen. Sie faßte seine Hand.

„Georg, weißt Du, daß Du mir lieb bist, wie ein eigener Sohn, daß ich es von Herzen gut mit Dir meine?"

Er sah ihr mit einem brennenden, gequälten Blick in die Augen.

„Das weiß ich, Tante Friede."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

schichte nennen. Der Plan des Feldmarschalls sei durchaus logisch und wohl durchdacht.

W.T.B. Mailand, 21. Juli. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Tunis: Die italienische Besatzung von Nalut in Tripolis überschritt die französische Grenze nach Dehubat in Tunesien. Die Streitkräfte der Aufständischen jener Gegend wuchsen so an, daß den Italienern kein anderer Weg zum Rückzug übrig blieb.

W.T.B. London, 21. Juli. Die „Times“ macht darauf aufmerksam, daß die englischen Verluste an den Dardanellen mit 42434 Mann schon größer seien, als die Verluste des ganzen Burenkrieges, die 38156 Mann betragen hätten.

W.T.B. London, 21. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Das Kabinett hat nach zweistündigen Verhandlungen Wilsons Entwurf einer Note an Deutschland zugestimmt, die in ein bis zwei Tagen nach Berlin abgehen dürfte. Ueber ihren Inhalt verlautet nichts.

W.T.B. Paris, 22. Juli. Der „Temps“ meldet aus New-York: 500 Mechaniker und 100 Maurer der Waffenfabrik Remington traten gestern in den Ausstand. Der Fabrikbetrieb steht still.

W.T.B. New-York, 21. Juli. (Reuter.) 5000 Arbeiter der Standart Oil Cy in Bayonne (New-Jersey), die beim Laden der Schiffe für die Ausfuhr beschäftigt sind, haben die Arbeit niedergelegt. 6 Schiffe konnten nicht abfahren.

„Dann höre auf mich, wenn ich Dir sage, daß eine Verbindung mit Ellen Dein Verderben ist. Ich sage Dir, wache auf! Das ist keine Liebe, was Du für dieses kokette, herzlose Geschöpf empfindest. Ja, herzlos, glaube es mir, ich kenne sie besser als Du. Ellen ist von Ruth so verschieden wie ein trügerisches Irrlicht vom hellen, klaren Sonnenschein.“

Georg zog die Stirn gequält zusammen.

„Ich bitte Dich, Tante Friede, sage mir nichts mehr davon.“

„Doch, alles muß ich Dir sagen, was Dir die Augen öffnen kann. Höre mich an, Georg. Ellen ist ihrer Mutter echte Tochter und so, wie Ellen Ruth jetzt aus Deinem Herzen verdrängt hat, so hat mich meine Schwester einst um mein Glück betrogen, mich und den Mann, den ich liebte. Mir ist, als erlebte ich mein eigenes Geschick noch einmal. Laß Dir meine Geschichte erzählen, sie soll Dich warnen, Dich von der falschen Bahn zurückreißen.“

Und mit zitternder Stimme sagte Friede ihm alles, was sie gelitten und was Fritz Steinbach in der Ehe mit Lizzi erduldet hatte, bis sie ihn endlich in den Tod trieb.

„Siehst Du, Georg, auch er war ein guter, edler Mensch, der im Rausch eine Verbindung schloß, die ihn elend machte. Seine Frau hat ihn so wenig geliebt, wie Ellen Dich liebt. Solche Frauen lieben nur sich selbst, sonst nichts, glaube es mir! Ellen sieht in Dir die glänzende Partie und deshalb läßt sie Dich glauben, daß sie Dich liebt, vielleicht bildet sie es sich auch momentan selbst ein. Das, was ich erlebt und erlitten habe, zwingt mich, so zu Dir zu reden. Ich habe Dich und Ruth zu lieb, um ruhig mit ansehen zu können, daß Du ihr und Dein Glück zerstörst. Komm zu Dir, mein lieber Junge, reiß den Schleier von Deinen Augen, der Dich blind macht! Ich habe es ja wachsen und keimen sehen, das Gefühl, das Dich mit Ruth in schöner Harmonie verband. Ihr gehört zusammen, ihr versteht und ergänzt euch in glücklicher Weise. Ellens kokette Mätzchen, ihr verführerisches Aeußere haben Dich geblendet, aber Du wirst wieder klar sehen und voll Schrecken merken, wohin Du Dich verirrt hast.“

Sie schwieg erschöpft, seine Hand noch immer festhaltend, und sah ihm beschwörend in das erblaßte Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 21. Juli. Unteroffizier Otto Holzapfel beim Brücken-Train 28 von hier erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

✱ Durlach, 22. Juli. Der Kriegsfreiwillige, Gefreite Berthold Fischer von hier beim Infanterie-Regiment 112, wurde mit der silbernen Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

✠ Grötzingen, 22. Juli. Unteroffizier Karl Rohrhurst von hier erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

✠ Den Heldentod fürs Vaterland starb: Unteroffizier d. R. Fritz Urban von Berghausen.

‡ Karlsruhe, 21. Juli. (Die Teilnahme von Schülern am Krieg.) Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hatte bekanntlich im Herbst v. Js. besondere Anordnungen über die Abhaltung einer außerordentlichen Reifeprüfung an den höheren Lehranstalten und einer außerordentlichen Abgangsprüfung an den Lehrerseminaren im Hinblick darauf erlassen, daß es einem allgemeinen Interesse entspreche, den Uebergang junger Leute mit höherer Schulbildung in den Dienst des Heeres zu fördern. Nachdem nun aber von zuständiger Seite die Frage angeregt wurde, ob es bei der Fortdauer des Krieges nicht zweckmäßiger sei, die Schüler höherer Lehranstalten erst auf diesen heranreifen zu lassen und sie nicht durch die Gewährung von Vergünstigungen seitens der Schule zu einem vorzeitigen Eintritt ins Heer zu veranlassen, liegt für das Ministerium kein zureichender Grund mehr vor, die gewährten Vergünstigungen für Schüler weiterhin aufrecht zu erhalten. Hiernach werden die oben erwähnten Anordnungen mit dem Ende des jetzigen Schuljahrs außer Wirksamkeit gesetzt. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts behält sich aber vor, bei Fortdauer des Krieges Schüler der Unter- und Oberprima, die mindestens während eines Tertials am Unterricht teilgenommen haben, wenn sie als voll kriegsverwendungsfähig mit Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters von einem Truppenteil als Fahnenjunker angenommen sind, sowie Schüler, die infolge Aufrufs ihrer Altersklasse als militärpflichtig eingezogen werden, zu besonderen Prüfungen zuzulassen.

* Bretten, 21. Juli. Das hiesige Bürgermeisteramt erläßt folgende „Bekanntmachung: Erntearbeiten betr. Wir sind leider genötigt, bekannt zu geben, daß bei uns Klage geführt wird, daß eine Anzahl Frauen, die früher im Tagelohn gearbeitet haben und jetzt infolge der Einberufung ihrer Ehemänner Kriegsunterstützung beziehen, der Aufforderung derjenigen, bei denen sie früher solche Taglohnarbeiten versehen haben, zur Verrichtung von Arbeiten nicht Folge leisten, trotzdem sie nach ihren häuslichen Verhältnissen dazu in der Lage sind. Bei dem großen Mangel an Arbeitskräften ist ein solches Verhalten ganz besonders tadelnswert. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir, wenn uns solche Frauen namhaft gemacht werden, unnachsichtlich dafür Sorge tragen werden, daß deren Unterstützung gekürzt bezw. ganz entzogen wird.“ Hoffentlich nützt diese Maßregel etwas!

^ Heidelberg, 21. Juli. Der hiesigen Polizei ist es gelungen eine siebenköpfige Diebesbande zu verhaften, die in der letzten Zeit großangelegte Beutezüge in die Gegend von Schwetzingen, Hockenheim und Friedrichsfeld unternommen und hauptsächlich Fleischwaren und Nahrungsmittel gestohlen und wiederverkauft hatte.

W.T.B. Konstanz, 21. Juli. Mit dem heutigen schweizerischen Lazarettzug trafen noch drei Schwerverwundete aus Frankreich hier ein, die in der Schlacht bei Arras verwundet wurden und seit vielen Monaten in französischer Gefangenschaft waren. Sie sind alle schwer krank und wurden in das hiesige Reservelazarett übergeführt.

— Unrichtiges Benehmen beim Landen von Flugzeugen ist in letzter Zeit mehrfach die Ursache von Unglücksfällen gewesen. Durch die Gepflogenheit der Zuschauer, an das landende Flugzeug möglichst nahe heranzulaufen, werden nicht allein sie selbst, sondern auch die Flugzeugbesatzungen in große Gefahr gebracht. Dem Publikum kann deshalb nur dringend ans Herz gelegt werden, sobald die Landungsabsicht eines Flugzeuges bemerkt wird, mit größter Beschleunigung das Gelände in weitem Umfange zu verlassen. Insbesondere ist es erwünscht, daß die Eltern und Lehrer ihre Pflegebefohlenen und Schüler über das Verhalten beim Landen von Flugzeugen belehren. (Halbamtlich Karlsr. Ztg.)

‡ Ueber die Unsitte des Rauchens schulpflichtiger Knaben wird schon seit langem mit Recht lebhafte Klage geführt, denn die Schädigungen, die der jugendliche Organismus durch das Rauchen erleidet, und die anderen schlimmen Folgen dieser Unsitte sind so groß, daß dringend Abhilfe erforderlich ist. Insbesondere machen schwere gesundheitliche Schäden, Unlust und Unfähigkeit zu ernster und geistiger Arbeit, Unredlichkeit bei Erlangung des erforderlichen Geldes Eltern und Lehrern vielfach große Sorgen, von dem öffentlichen Aergernis ganz abgesehen, das ein rauchender Schuljunge bietet. In Köln haben die Schulbehörden der Frage seit langem ihre Aufmerksamkeit zugewandt, und da andere Mittel versagten oder nicht anwendbar erschienen, hat die städtische Schulaufsichtsbehörde im Einvernehmen mit der Deputation neuerdings den Volksschülern das Rauchen unter Androhung von Schulstrafen nachdrücklich und strengstens verboten. Der Polizeipräsident hat sich bereit erklärt, bei Bekämpfung des Uebelstandes mitzuwirken; die Schutzleute werden die auf der Straße rauchenden schulpflichtigen Knaben der städtischen Schulbehörde zur Bestrafung anzeigen. Das Uebel wird sich schwerlich ganz ausrotten lassen, wenn nicht alle vernünftigen Mitbürger, inbesondere die Eltern mithelfen.

Verschiedenes.

— Bei einem Großhändler in Elberfeld wurden 4500 Zentner Zucker beschlagnahmt, weil er 11 Mk. über den Höchstpreis gefordert hatte. — Mit den Petroleumhändlern, die das Petroleum zu den vorgeschriebenen Preisen nicht verkaufen wollten, sondern vom Staat Nachweise billiger Bezugsquellen verlangten, wurde in München kurzer Prozeß gemacht. Sie wurden mit Gefängnis bestraft und ihre Vorräte zwangsweise verkauft.

— Eine Anzahl von Bierbrauereien in Bayern hat, um den Ausfall in der Biererzeugung zu decken, beschlossen, zum Teil auf gemeinsame Rechnung die Erzeugung und den Absatz von Limonaden aller Art in die Hand zu nehmen.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Westteile der Argonnen machten unsere Truppen weiter Fortschritte.

Lebhafte Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt.

Südlich Leintray brachen französische Angriffe dicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind gestern südwestlich des Reichsackerkopfes 6mal an. Er wurde durch bayerische Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Grabenstück zurück und machten 137 Alpenjäger, darunter 3 Offiziere, zu Gefangenen.

Auch bei Sondernach wiesen wir abends einen feindlichen Angriff ab.

Ein feindlicher Doppeldecker stürzte im Feuer unserer Abwehrgeschütze in den Wald von Paroy ab.

Im Luftkampf über dem Münstertal blieben 3 deutsche Flieger über 3 Gegner

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sieger und zwangen auf der Verfolgung 2 davon zur Landung im Thannertal.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Szawle machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene, außerdem fielen 5 Maschinengewehre, viel Bagage und ein Pionierpark zur Beute.

Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßtruppen bis in die Gegend von Grynkiszki-Gudzinnay. Auf dem Wege dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. Die Russen weichen auf der ganzen Front von Rakiewoc bis zum Njemen.

Südlich der Straße Mariampol—Kowno vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen weiter vordringend Gelände nach Osten. 4 Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erobert.

Am Narew hat der Feind seine aussichtslosen Gegenstöße eingestellt.

Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückenkopfstellung von Warschau in die Linie Blonie-Nadarzya-Gora-Kalwarja zurückgedrängt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generalobersten v. Woyrsch vereitelten gestern durch kühnes Zufassen die letzten Versuche des Feindes seine geschlagenen Truppen vorwärts Iwangorod zum Stehen zu bringen gegen mittag, da die große Brückenkopfstellung bei Lagow-Lugowa-Wola von unsern tapferen Truppen gestürmt wurde.

Anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist.

Nordwestlich Iwangorod kämpfen österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel. Gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert.

Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ihren Fortgang. Südwestlich von Lublin machten österreichisch-Truppen weitere Fortschritte. Zwischen Siennicka-Wola südlich von Rejowiec und Bug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt. (Lagow liegt 13 km östlich Zwolen, Lugowa-Wola liegt 10 km nordwestlich Zwolen.)

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vertikow und 12 Kisten Romansweiler Mineralwasser.

Die Flaschen werden nur leihweise gegen Sicherheit abgegeben.

Durlach, 22. Juli 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 23. Juli 1915, nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des Friedrich Ammann, Lammstraße Nr. 38, nachstehende Fahrnisse gegen Barzahlung:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Nachttisch, 2 Schränke, 2 [] Tische, 1 Kommode, 1 Regulator, Frauenkleider und Weißzeug, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr und sonst noch verschiedenen Hausrat.

Durlach, 21. Juli 1915.

Geyer, Waisenrat.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Paket für 100 Ltr.
nur Mk. 4.—
Bessere Sorte 5.—
franko Nachnahme mit Anweisung.

Patentamtl. geschützte Marke.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)

Durlach: Gustav Müller, Moltkestraße 6.

Fabrik-Reste u. Coupons.

Wir haben ein Fabrik-Restelager kommissionsweise übernommen und haben passende **Resten** in allen Baumwollwaren, wie **Damaste, Bettücher, Kleiderstoffe, Satin u. Musselin, Taschentücher u. Aussteuerartikel** zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben. Moderne solide Farben, erstklassige Ware. Kein Laden, daher billige Preise.

Schloßstraße 9 II.

Kleine 2-Zimmerwohnung (Seitenbau) mit Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten

Friedrichstr. 10, 2. St.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Juli bis 25. August ds. Js. erfolgt am 23. und 24. ds. Mts. im Rathaussaal in folgender Weise:

Am Freitag den 23. Juli ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **F**,

nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **G, H** und **K**;

am Samstag den 24. Juli ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **J, L** bis mit **R** und **Z**,

nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **S, Sch** bis mit **W**.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen braunen Heftumschlag mitzubringen und abzugeben.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwickelung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabeterminen etwa nicht abgeholte Brothefte in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die neuen Scheine sind von grauer Farbe; die bisherigen braunen Scheine verlieren am 26. d. Mts. ihre Gültigkeit und dürfen von diesem Tage ab bei Strafvermeiden von keinem Geschäfte mehr entgegengenommen werden.

Durlach den 20. Juli 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am **Montag den 2. bis mit Samstag den 7. August 1915,** jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in den Geschäftsräumen des Gr. Steuerkommissärs, Uhlandstraße 5 I, hier vorgenommen werden.

Wegen der Einreichung der Hilfspersonenverzeichnisse durch die Arbeitgeber ist bereits das nötige bekannt gemacht.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Durlach den 17. Juli 1915

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
" " **9,** 3. " 4 Z. u. K.
" " **9,** 4. " 1 Z. u. K.
" " **11,** part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Palmaienstraße 11 ist im 1. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Mansarde und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Werderstraße 11, 2. Stock

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 4.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstr. 48, 2. St. l.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör im Hinterhaus ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

Herrenstraße 15.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung samt allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.

Seboldstr. 5 II. Hinterh.

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Garten und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 2. Stck.

Schön möbliertes Zimmer

mit Separateingang auf sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 76, 2. St.

Lebend frisch eintreffend:

Holländer Angelschellfische

Cabliau

Blaufelchen.

Poularden, Hahnen

Reh im Ausschnitt

empfiehlt

Osk. Gorenflo

Hoflieferant.

Pfannkuch & Co.

Frisch eingetroffen:

Einige Waggons Neue Holländer u. belgische

Kartoffeln

3 Pfd. **32** Pfg.
10 Pfd. Mk. **1.05**
Ztr. Mk. **10.—**

ohne Sack. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme. Säcke werden extra berechnet.

Futterkartoffeln,

einige Zentner, zu kaufen gesucht. Zu erfragen

im **Löwenbräu.**

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang in der Nähe der Kaserne zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

3-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, auf 1. Oktober zu vermieten **Kelterstraße 1,** 2. Stock. Zu erfragen Karlsruhe, Waldhornstraße 64, Laden.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 13, 2 St.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grosser

Sommer-Ausverkauf

10% Rabatt auf **Handschuhe, Strümpfe, Damen- und Kinderwäsche**

15% Rabatt auf **Trikotagen, Kinderkleidchen, Waschanzüge, Corsetts**

25% Rabatt auf **Blusen, Unterröcke, Tischdecken, Gardinen**

Ausserdem in allen Abteilungen grosse Posten Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, teilweise unter Einkauf.

Paul Burchard, Durlach

Hauptstraße 56 a.

Pfannkuch & Co

Neue Holländer
Frühheringe
Stück **12** Pfg.

Marinaden
aus nur frischen Fischen hergestellt

Rollmops
und
Bismarck-Heringe
Stück **12** Pfg.

Neue Holländer
Zwiebeln
Pfd. **25** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Telegramm!

Wo bekommt man sein Schuhwerk am besten und billigsten repariert, besohlt und gefleckt?
Machen Sie einen Versuch bei

Schuhmachermeister Rohrer
jetzt 4 Kirchstraße 4 hinter dem Rathaus.

Elegante Anfertigung nach Maß — Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Fachgemäße Ausführung, sodaß jeder Versuch seine Zufriedenheit finden wird.
Die Ware wird auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.
Hochachtungsvollst
Karl Rohrer, Schuhmachermeister.

„Halt! Wohin?"

Restaurant z. Schweizerhaus.

Schönstes Lokal am Platze.

Wein — Bier
anerkannt **gute Küche**
zu jeder Tageszeit
Aufmerksame Bedienung.

Es ladet freundlichst ein
Albert Kohlmann, Wirt
Gritznerstrasse 3
gegenüber alter Bahnhof, jetzt zur neuen Post.

Pfannkuch & Co

Erhältlich ohne Brotmarken:
Mais-Mehl
mit
Weizen-Mehl
zur Hälfte gemischt, vorzüglich zu Obstkuchen geeignet,
Pfund **40** ₰
10 Pfund **3.80**

Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe Postkolli (9 Pfund) zu Mk. **3.75** unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Rezepte für Maismehl bitten wir in unseren Filialen zu verlangen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Voll- und Magermilch
haben wieder abzugeben
Margarine-Werke.

Gut erhaltener **Liegwagen** Marke Phönix mit Rohr ist zu verkaufen
Killisfeldstraße 3, 4. St. l.

Gut möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten
Amalienstraße 33, 3. St. r.

Wohnung zu vermieten.
In schönster Lage Durlachs ist auf 1. August eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche mit Glasveranda nebst allem Zubehör zu vermieten
Moltkestraße 6.

Hauptstraße 70, 4. Stock große 2-Zimmerwohnung, Glasabschluß, Alkov, Küche u. Zubehör, 3. St. **5-Zimmerwohnung** (große Zimmer), Alkov, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
Carl Steinmetz, Rittnertstr. 73.

Wohnung. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, an eine ruhige Familie auf sofort oder Oktober zu vermieten. Näh.
Werderstraße 3.